

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 21. April 1986

Blatt 918

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau)
Gürtelkommission: längerfristige Bearbeitung im Gang
Zilk: Kampf dem Lärmterror und dem Rowdytum auf Straßen
Ab Montag: Altstoffsammlung im gesamten 20. Bezirk

Kommunal: (rosa)
15.683 Mietzinsrückstände bei Gemeindewohnungen
Gertrude Fröhlich-Sandner - ein "Sechziger"
Sozialpsychiatrische Woche in Wien
Ausstellung "Behinderten- und altengerechtes Wohnen"
Wiener ÖVP fordert "Tempo 30" in Wohngebieten

Lokal: (orange)
Unterhaltungskunst um 1900

Kultur: (gelb)
Tabori ans Schauspielhaus

Nur über FS: 19.4. Explosion in Keller

.....
Bereits am 19. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gürtelkommission: längerfristige Bearbeitung im Gang

Utl.: Eher keine Großinvestitionen zur Kapazitätsausweitung

1 Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Die "Erkundungsphase" der Gürtelkommission, die sich mit Planungen zur Verbesserung der Umwelt- und Verkehrssituation im Bereich des Gürtels sowie der West- und Südeinfahrt beschäftigt, wurde Anfang dieses Jahres abgeschlossen. Nun ist eine Reihe von längerfristigen Bearbeitungen zu Teilbereichen im Gang, über deren Zwischenstand sich die Mitglieder der Kommission vor kurzem bei einer mehrtägigen Beratung informierten. Wie Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, sind dabei folgende grundlegenden Gesichtspunkte in den Vordergrund getreten, welche die bisherigen Aussagen bestätigen:

- o Die Untersuchungen zum Gesamtverkehrsnetz lassen vermuten, daß Großinvestitionen zur Kapazitätsausweitung (z.B. lange Tunnelstrecken) nur geringe positive oder sogar negative Auswirkungen auf das Verkehrssystem haben könnten.
- o Die Untersuchungen weisen in die Richtung, daß dagegen eine Summe von zunächst klein scheinenden Maßnahmen (wie z.B. Lärmschutz, Fahrbahnverlegungen, Teilunterführungen) in geschickter Kombination eine bedeutsame Verbesserung der Umweltqualität herbeiführen könnte.
- o Für die schwierige Frage der Gestaltung des Europaplatzes wurde die Durchführung eines gutachterlichen Verfahrens empfohlen, dessen Ergebnisse der Projektleitung im Oktober 1986 vorliegen sollen. (Schluß) ger/bs

NNNN

.....
Bereits am 19. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Zilk: Kampf dem Lärmterror und dem Rowdytum auf Straßen

Utl.: Zahl der Unfälle und der Opfer stark rückläufig

2 Wien, 19.4. (RK-LOKAL) Bei der Saisonöffnung des Verkehrsübungsplatzes Alberner Hafen und der Übergabe des Mobil-Oil-Sicherheitspreises wartete Bürgermeister Dr. Helmut ZILK mit neuen Zahlen auf, die beweisen, daß trotz der rasanten Entwicklung der Motorisierung die Verkehrssicherheit in Wien deutlich zugenommen hat. Obwohl es 1985 mit rund 600.000 Kraftfahrzeugen um 120.000 mehr als zehn Jahre zuvor gegeben hat, ist die Zahl der Unfälle seit drei Jahren stark rückläufig. Wurden 1983 noch mehr als 10.000 Verunglückte registriert, so waren es 1985 um nahezu 20 Prozent weniger. Im vergangenen Jahr gab es auch erstmals seit 1945 in Wien weniger als 100 Verkehrstote.

Eine Entwicklung, an der neben dem Kuratorium für Verkehrssicherheit und den Kraftfahrorganisationen auch die Stadt Wien wesentlich beteiligt ist. 1980 wurde in der MA 46 - Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten - ein eigenes Referat für Verkehrssicherheit eingerichtet, das sich speziell mit der Analyse des Wiener Unfallgeschehens beschäftigt und daraus im Einvernehmen mit dem Bautenstadtrat Roman RAUTNER rasche Maßnahmen ableitet.

Bei der Veranstaltung, an der unter anderem Bundesminister Karl BLECHA, Polizeipräsident Karl REIDINGER sowie Bezirksvorsteher Otto MRAZ teilnahmen, sprach sich Bürgermeister Zilk vehement gegen das Rowdytum auf den Straßen und vor allem gegen den Lärmterror aus. Dies seien keine Kavaliersdelikte, sondern Verbrechen an den Mitbürgern. Zilk meinte, diese Sünder verdienen keine Nachsicht, sondern strenge Strafen. Sollte sein Appell nichts nützen, kündigte er weiterreichende Maßnahmen an, bis hin zu gewissen Beschränkungen für motorisierte Zweiradfahrer zur Nachtzeit. Die Bevölkerung wird aufgerufen, Lärmsünder sofort der Polizei zu melden, damit diese die Möglichkeit zum Einschreiten erhält. (Schluß) ull/bs

.....
Bereits am 20. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ab Montag Altstoffsammlung im gesamten 20. Bezirk (1)
Utl.: Im Mai PAH-Ost, im Juni gesamter 19. Bezirk an der Reihe
1 =Wien, 20.4. (RK-LOKAL) Die Aktion Planquadrat, der Wiener
Versuch zur getrennten Müllsammlung, wird ab kommenden Montag auf
den gesamten 20. Bezirk mit rund 71.000 Einwohnern ausgedehnt. Diese
auf Initiative von Umweltstadtrat Helmut BRAUN durchgeführte
Erweiterung der erfolgreichen Aktion ist aber nur der erste Schritt:
"Die Altstoffsammlung, mit der der Müllberg verringert und wertvolle
Rohstoffe dank des Engagements der Bevölkerung wiederverwertet
werden, wird Schritt für Schritt flächendeckend auf ganz Wien
erweitert. Bereits Anfang Mai ist die Per-Albin-Hansson-Siedlung Ost
und später die gesamte Per-Albin-Hansson-Siedlung und ab Juni der
gesamte 19. Bezirk an der Reihe." Das betonte Umweltstadtrat Helmut
BRAUN dazu gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Gleichzeitig dankte
Braun den Teilnehmern für ihre Bereitschaft, selbst aktiv
Umweltschutz zu betreiben: Durch die bisherigen Planquadrate im
19. und 20. Bezirk, die von Dozent Dr. Gerhard VOGEL und der MA 48
durchgeführt wurden, konnte zum Beispiel die Altpapiersammlung von
den sonst üblichen 15 kg pro Einwohner auf 36,3 im 19. bzw. 30,9 kg
im 20. Bezirk gesteigert werden, bei Altglas sogar von 2,9 auf
18 bzw. 12 kg; der Verpackungsanteil im Müll konnte von 34 auf
23 Prozent gesenkt, und generell eine Müllreduktion um etwa 17 bis
25 Prozent erreicht werden.++++

Ab Montag, den 21. April, wird nun in der gesamten Brigittenau
- sie hat rund 36.000 Haushalte bzw. 71.000 Einwohner - die
getrennte Altstoffsammlung durchgeführt. Die Haushalte erhalten
entsprechende Broschüren, in denen sie ersucht werden, an der
Altstoffsammlung teilzunehmen und in denen sie über gesammelte
Stoffe, Sammelzentren usw. informiert werden.

Im Bereich des 20. Bezirks wird für die getrennte
Altstoffsammlung natürlich die Zahl der Altstoffzentren erhöht:
Bisher waren es drei, ab Montag sind es 15 Zentren, bei denen
Weißglas, Buntglas, Altpapier, Textilien, Metalle und Dosen
gesammelt werden. Die Problemstoffsammelstelle am Hannovermarkt
bleibt selbstverständlich bestehen und nimmt neben den anderen
Problemstoffen (Batterien, Farben, Lacke, Medikamente, Spraydosen
usw.) auch Altmotoröl und Speiseöl entgegen. (Forts.) hrs/gg

.....
Bereits am 20. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ab Montag Altstoffsammlung im gesamten 20. Bezirk (2)
2 Wien, 20.4. (RK-LOKAL) "Ich bitte alle Bewohner des
20. Bezirks, im Interesse unserer Umwelt an der Altstoffsammlung
teilzunehmen und so zur Schonung der Rohstoffquellen beizutragen",
sagte Braun anlässlich der Ausdehnung der getrennten Altstoffsammlung.
Nach dem 20. Bezirk kommt Anfang Mai die Per-Albin-Hansson-Siedlung
- zuerst der Ostteil - an die Reihe. Ab 16. Juni wird die getrennte
Altstoffsammlung auf den gesamten 19. Bezirk ausgedehnt. Weitere
Bereiche Wiens sollen folgen. In einigen Siedlungsgebieten ist
außerdem eine eigene Kompostsammlung geplant. (Schluß) hrs/gg

NNNN

15.683 Mietzinsrückstände bei Gemeindewohnungen

1 =Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Insgesamt 15.683 Mieter von Gemeindewohnungen, das sind rund sieben Prozent, weisen derzeit Mietzinsrückstände auf. Die Zahl der Rückstände ist damit im Vergleich zum April 1985 (14.338) geringfügig gestiegen. Der aushaftende Betrag beläuft sich auf 97 Millionen Schilling (April 1985: 85,6 Millionen).++++

7.283 Mieter sind mit ihren Mietzinszahlungen weniger als drei Monate, 2.722 zwischen drei und sechs Monaten und 5.678 mehr als sechs Monate im Rückstand.

Zwtl.: 952 Delogierungsanträge

Derzeit laufen in Gemeindewohnhausanlagen insgesamt 952 Anträge auf Delogierung. Wie Wohnungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN in diesem Zusammenhang gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" betonte, ist die Delogierung nur der allerletzte Ausweg. Bevor es wirklich soweit kommt, versuchen die Wohnhäuserverwaltung und die Sozialstellen alles, um eine Delogierung zu verhindern (zum Beispiel Ratenvereinbarungen, Übernahme von Rückständen durch das Sozialamt). In manchen Fällen führt aber erst eine konkrete drohende Delogierung dazu, daß Mietzinsrückstände beglichen beziehungsweise abgebaut werden. Hofmann: "Ich bekenne mich im Interesse vieler Wohnungssuchender und aller Steuerzahler dazu, daß, wenn alle Hilfsangebote nichts nützen, letztlich auch Delogierungen konsequent durchgeführt werden müssen." (Schluß) ger/bs

NNNN

Gertrude Fröhlich-Sandner - ein "Sechziger"

2 =Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Am 25. April feiert die langjährige Wiener Vizbürgermeisterin und heutige Familienministerin Gertrude FRÖHLICH-SANDNER ihren 60. Geburtstag.++++

Die Jubilarin ist gebürtige Wienerin. Nach der Pflichtschule bestand sie 1944 mit Erfolg die Reifeprüfung an der Lehrerinnenbildungsanstalt. Ab 1948 unterrichtete sie als Volksschullehrerin, wobei sie auch als Horterzieherin bei den Wiener Kinderfreunden tätig war.

1959 wurde Gertrude Fröhlich-Sandner in den Wiener Gemeinderat gewählt. Am 21. Dezember 1965 erfolgte ihre Wahl zum amtsführenden Stadtrat für Kultur, Schulverwaltung und Sport. Vier Jahre später wurde sie Vizebürgermeister und Landeshauptmann-Stellvertreter von Wien. 1984 wurde Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner von Bundeskanzler Fred SINOWATZ in sein Kabinett berufen.

Schwerpunkte der politischen Arbeit von Gertrude Fröhlich-Sandner waren und sind die Verwirklichung der Chancengerechtigkeit und die Erweiterung des Kulturhorizontes der Bevölkerung ihres Heimatlandes. (Schluß) ull/rr

NNNN

Sozialpsychiatrische Woche in Wien

Utl.: Internationale Experten zu aktuellen Psychiatriefragen

4 Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) In Wien beginnt heute Montag eine Sozialpsychiatrische Woche. In- und ausländische Experten werden von 21. bis 25. April im Palais Palffy aktuelle Fragen der Psychiatrie wie zum Beispiel die Psychopharmaka und die Rechtsstellung der psychisch Kranken diskutieren. Ein eigener Tagungsteil ist den Problemen alter und verwirrter Patienten gewidmet. Nach Ansicht vieler Experten wird, bedingt durch die steigende Lebenserwartung, die Alterspsychiatrie zu einem der Hauptprobleme in der Zukunft werden. (Schluß) zi/rr

NNNN

Unterhaltungskunst um 1900

5 Wien, 21.4. (RK-LOKAL) Der Unterhaltungskunst in Wien um 1900 ist eine vom österreichischen Zirkus- und Clownmuseum gestaltete Sonderausstellung gewidmet, die vergangenen Sonntag von Bezirksvorsteher Otto MRAZ im Bezirksmuseum Simmering, Enkplatz 2, eröffnet wurde. Anhand zahlreicher Exponate - Plakate, Programme, Zeitungsausschnitte, Fotos usw. - wird eine Übersicht über Theater, Zaubertheater, Volkssänger, Literarisches Kabarett, Variete, Zirkus, Sport, Film usw. geboten.

Die Ausstellung ist bis 22. Juni, jeweils Freitag von 9 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr, sowie Sonntag von 9 bis 12 Uhr geöffnet.
(Schluß) zi/rr

NNNN

Ausstellung "Behinderten- und altengerechtes Wohnen"

Utl.: Zilk: Stadt Wien gibt Hilfe zur Selbsthilfe

6 =Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK eröffnete Montag in der Volkshalle des Rathauses die Ausstellung "Behinderten- und altengerechtes Wohnen". Er betonte dabei, daß die Stadt Wien gerne Hilfe zur Selbsthilfe gebe und auch immer wieder Initiativen wie etwa jene zum Zustandekommen dieser Ausstellung (durch die Behinderten-Zeitschrift "mobil") unterstütze. Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER begrüßte es, daß es gelungen ist, in der Öffentlichkeit das Bewußtsein für die Anliegen der Behinderten zu wecken, das "Jahr der Behinderten" sei also nicht vergeblich gewesen. Wie Stacher weiter sagte, habe die Stadt Wien in den letzten Jahren ihre Ausgaben für Behinderte vervielfacht, eine Behindertenkommission geschaffen, und es sei unter anderem auch ein Konzept für die Schaffung von 1.000 Behindertenwohnungen ausgearbeitet worden. In städtischen Neubauten sind in den vergangenen Jahren bereits über 400 Behindertenwohnungen eingerichtet worden.++++

Die Ausstellung, deren Mittelpunkt ein behindertengerechtes Wohnmodell bildet, ist bis 27. April täglich von 10 bis 17 Uhr frei zugänglich. (Schluß) and/bs

NNNN

Tabori ans Schauspielhaus

7 Wien, 21.4. (RK-KULTUR) George TABORI soll ab 1987 die künstlerische Leitung des Wiener Schauspielhauses übernehmen. Derzeit finden Gespräche zwischen Kulturstadtrat Franz MRKVICKA, Tabori und Hans GRATZER statt, wobei Tabori seine Bereitschaft zugesagt hat, die künstlerische Leitung des Hauses für drei Jahre zu übernehmen. Der Weiterbestand der Schauspielhaus GMBH würde die technische und organisatorische Voraussetzung für diese Lösung bedeuten, die als großer Gewinn für die Wiener Theaterlandschaft anzusehen wäre. (Schluß) gab/rr

NNNN

Wiener öVP fordert "Tempo 30" in Wohngebieten

Utl.: Mehr Verkehrsampeln sollen Sicherheit erhöhen

8 Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Eine Reihe von Vorschlägen zur Hebung der Verkehrssicherheit in Wien präsentierte VP-Gemeinderat Dipl.-Ing. Roderich REGLER Montag vormittag in einer Pressekonferenz. So sollte in Wohngebieten die Fahrgeschwindigkeit auf 30 Kilometer pro Stunde reduziert werden. In Hamburg habe "Tempo 30" zu einer starken Verminderung der Zahl der verletzten Fußgänger geführt. Haupt- und Verkehrsstraßen müßten natürlich von der Verkehrsreduktion ausgenommen sein, das seien aber nur etwa 40 Prozent des Straßennetzes. Die Entscheidung, in welchen Wohngebieten "Tempo 30" eingeführt werden sollte, sollten die Bezirksvertretungen treffen. Nach einer versuchsweisen Einführung sollte untersucht werden, wie sich die Unfallbilanz ändert, wie die Wiener Autofahrer die neue Regelung annehmen und welche Auswirkungen sich auf die Lärmbelästigung und die Schadstoffemissionen ergeben.

Außerdem fordert die Wiener öVP die beschleunigte Errichtung wichtiger Verkehrslichtsignalanlagen. Da Ampelanlagen vor allem die Sicherheit von Fußgängern und Kindern erhöhen, sollten rund 60 neue Ampeln installiert werden. Geschätzte Kosten: etwa 150 Millionen Schilling. Als wichtige Standorte nannte GR. Regler die Linzer Straße und die Hütteldorfer Straße, die Kreuzung Billrothstraße - Silbergasse - Hofzeile, die Lainzer Straße und die Simmeringer Hauptstraße vor dem 1. Tor des Zentralfriedhofs.

Zur Beschleunigung des öffentlichen Verkehrs sollten Straßenbahnzüge und Autobusse die Verkehrsampeln auf "Grün" schalten können. Diese Maßnahme, die sich in Zürich bereits bewährt hat, könnte in Wien mit Kosten von rund 650 Millionen Schilling verwirklicht werden. (Schluß) sc/rr

NNNN